Inhalts-Verzeichnis.

Darstellender Teil.

Seite

I.

Vorherrschaft des Pietismus an der Albertina; Franz Albert Schulz. — Flottwell. — Der Oberhofprediger Dwandt. — Bund Flottwells mit Dwandt und Gottsched. — Stiftung der deutschen Gesellschaft nach den Anweisungen Gottscheds.

1—17

II.

Niedergang der Macht des Pietismus. — Der Obermarschall von Wallenrodt. — Die ordentliche „Profession“ für deutsche Beredsamkeit. — Erlangung des königlichen Privilegiums und Einweihungsakt. — Verhalten Friedrichs des Großen zur deutschen Gesellschaft. — Die Gesellschaft eine Stütze Gottscheds und seines Einflusses.

17—37

III.

Äußere Lebensumstände und Familienverhältnisse Flottwells. — Sein Charakter; seine unbedingte geistige Abhängigkeit von Gottsched. — Er sucht für die „gereinigte Bühne“ zu wirken; wandernde Schauspielergesellschaften in Königsberg; Bau des ersten festen Theaters.

37—54

IV.

Flottwells akademische und litterarische Thätigkeit. — Sein Wirken in der deutschen Gesellschaft; Pflege des vaterländischen Sinnes; Feier des Sieges bei Rossbach.

55—64

V.

Politische Erörterungen zwischen Gottsched und Flottwell. — Gottscheds Stellung zu den zeitgenössischen Ereignissen. — Sein Selbstgefühl als Deutscher den Franzosen gegenüber. — Gottscheds Anhänglichkeit an sein Heimatland Ostpreußen. — Dankbarkeit gegen die Albertina. — Verehrung für Herzog Albrecht.

65—75

IX

VI.

Seite

Gottscheds nie ermüdende Dienstwilligkeit seinen Landsleuten gegenüber. — Fürsorge für seine alte Mutter. — Fräulein Kuhnus. 76—83

VII.

Bemühungen Gottscheds und seiner Gattin um die geistige Hebung des weiblichen Geschlechts. — Die Königsberger „Frauenzimmer-Akademie“ unter Flottwells Leitung. — Das Haus des Tribunalsrats von Sahme und das des Professors Hartmann. — Frau Neuhner. 84—98

VIII.

Die deutsche Gesellschaft; ihre Organisation; ihre Sitzungen und Arbeiten. 98—115

IX.

Ausbreitung der Gesellschaft; die *Membra honoraria* und die „abwesenden ordentlichen“ Mitglieder. — Hervorragendere Mitglieder. — Gottsched und die Gesellschaft; sein Besuch in Königsberg; Fürsorge für die Gesellschaft; Werbung von Mitgliedern; beginnende Opposition gegen Gottscheds Einfluß. — Auflösung der Gesellschaft in der Zeit der russischen Occupation. 115—128

Aus dem Briefwechsel zwischen Gottsched und Flottwell.

Text nebst einleitenden und verbindenden Bemerkungen. 131—255

Brief Gottscheds 21. August 1743. 132—136

Briefwechsel von Januar 1744 bis August 1745.

138—154. 155—168. 172—244

Zwei Schreiben Gottscheds aus dem Jahre 1752. 244—255

Ausführlichere Anmerkungen. 256—281

Register. 282—292

Berichtigungen. 293

Facsimile: Aus einem Briefe Gottscheds an Flottwell vom 28. Juli 1745.